

Schulze, Ernst: Unsre frühern Schwestern schwanden (1803)

1 Unsre frühern Schwestern schwanden
2 Schon im Hain,
3 Und wir armen Kinder standen
4 Ganz allein.

5 Schwarz war unser Thal umzogen
6 Wie das Grab,
7 Und es rann in Wetterwogen
8 Kalt herab.

9 Ach, da zogten wir im trüben
10 Sturmesdrohn,
11 Weinten still, daß alle Lieben
12 Uns entflohn;
13 Unsre Klöcklein sanken schmerzlich
14 Tief in's Grün,
15 Und wir wünschten heiß und herzlich
16 Zu verblühn.

17 Da, du freundliches Gebilde,
18 Hörten wir,
19 Mitleid wohn' und Huld und Milde
20 Stets bei dir;
21 Ewig heitre Sonne scheine
22 Um dich her,
23 Und wenn du ihm lächelst, weine
24 Keiner mehr.

25 Drum sind wir zu dir gekommen,
26 Retterin!
27 Nimm die friedlichen, die frommen
28 Blümlein hin.
29 Wenn der Kelch bei Sturmesschweben
30 Auch erliegt,

31 Lang noch rinnt das duft'ge Leben
32 Unversiegt.

(Textopus: Unsre früheren Schwestern schwanden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4202>)